



Liebe Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde,

auch an diesem Karfreitag möchten wir Euch eine Ausgabe des Gemeinde-Info-Briefs zuschicken.

Leider habe ich bei der Korrektur in der letzten Ausgabe gleich einen neuen Fehler eingebaut. Deshalb noch einmal (und diesmal hoffentlich ganz richtig):

- **Ostermontag wird der Gottesdienst per Telefonkonferenz um 10:30 Uhr mit Michel Youssif stattfinden**

Karfreitag ist nicht der Schlusspunkt. Wir gehen auf Ostern zu.

Lasst uns gemeinsam Ostersonntag um 10:30 Uhr Gottesdienst feiern unter dem Link <https://kurzlink.de/lkg-hannover> !

Mit herzlichem Gruß

Bedacht...

Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?

Matthäus 27, 46

Heute ist Karfreitag. Wir gedenken heute als weltweite Gemeinde aller Christen an den Leidensweg und den Kreuzestod von Jesus Christus.

Nicht selten habe ich beim Gedanken an Jesu Kreuzestod so fromm verklärte und eher weichgespülte Bilder eines Kreuzes vor Augen, von dem Jesus milde lächelnd auf die Umstehenden herabschaut. Ich denke manchmal an Bilder eines völlig ruhigen und gefassten Jesus, wie er vor dem Hohen Rat und vor Pilatus ohne jede innere Regung oder Anspannung die Anschuldigungen über sich ergehen lässt.

Und ich spüre, dass ich mit diesen inneren Bildern völlig falsch liege. Jesus selbst – so berichtet uns beispielsweise das Matthäusevangelium in Kapitel 26 - ging in den Garten Gethsemane und rang dort betend mit seinem Vater. „Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!“.

Mehrfach wiederholt sich dieses Ringen Jesu mit seinem Vater im Verlauf der Nacht vor seiner Festnahme. Zu seinen Jüngern sagt Jesus den Satz „Meine Seele ist betrübt bis an den Tod!“.

Mir wird bewusst, dass hier Jesus, der ganz Gott und ganz Mensch ist, in seiner vollständig menschlichen Dimension einen unendlich schweren Leidensweg auf sich genommen hat. Das war nicht „ich trag Dir mal die Einkäufe rauf“, was Jesus da gemacht hat. Und man kann über die Todesstrafe in den USA ja ganz unterschiedlicher Meinung sein. Aber man versucht heute in den USA, den Verurteilten so schmerzarm und leidensreduziert wie möglich zu töten.

Das war zur Zeit Jesu definitiv nicht so. Da ging es geradezu darum, sich mit dem Verurteilten noch ein paar schmerzhaftes Folter-Späße zu erlauben. Es galt förmlich, den zum Tode Verurteilten so qualvoll wie möglich zu Tode zu bringen. Auch die Verurteilungsart – Tod durch Kreuzigung – spricht deutlich diese Sprache. Jesus wurde an ein Holzkreuz angenagelt, an dem man nach mehreren qualvollen Stunden irgendwann erstickte.

Es gibt mit „Die Passion Christi“ von Mel Gibson einen „Jesus-Film“, der nur den Tag der Kreuzigung Jesu zum Inhalt hat und diesen einen Tag in einer sehr ungeschminkten Art dem Zuschauer vor Augen führen. Man kommt kaum umhin, mit Jesus mitzuleiden.

Mir wird durch solche Überlegungen und auch durch einen solchen Film ganz neu bewusst, welch unglaubliche Leiden Jesus da auf sich genommen hat. Er – Jesus – der unschuldig Schuldige hat sich für mich dort nicht weggeduckt, sondern ist diesen absolut brutalen und qualvollen Weg des Sterbens am Kreuz gegangen. Er hat gelitten, er hat Todesängste ausgestanden, er wurde zu Tode gequält, er hat sich von seinem Vater im Himmel verlassen gefühlt. Und er ist gestorben – für mich – an meiner Stelle!

Ganz neu bin ich Jesus an diesem Karfreitag dankbar dafür, dass er dieses Kreuz auf sich genommen hat. Dankbar dafür, dass Jesus mein Versagen, meine Schuld, meine Verlogenheit und mein feiges Wegducken in ganz unterschiedlichen Situationen mit an dieses Kreuz getragen hat, damit ich frei werden kann.

Danke Herr Jesus, dass Du für mich gestorben bist!



Mit herzlichem Gruß

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Wolfgang Breßgott'. The signature is written in a cursive, somewhat stylized script.

Wolfgang Breßgott